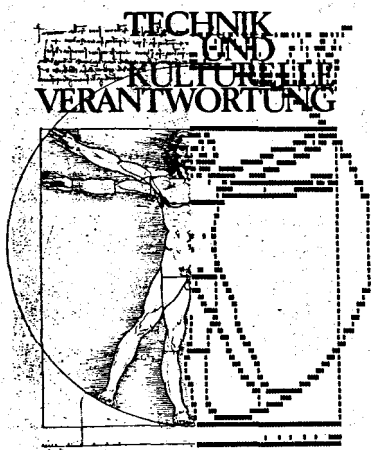


# HERBERT PIETSCHMANN

Das Ende  
des natur-  
wissenschaft-  
lichen  
Zeitalters?



Eine Veranstaltung der Hochschülerschaft an der TU GRAZ

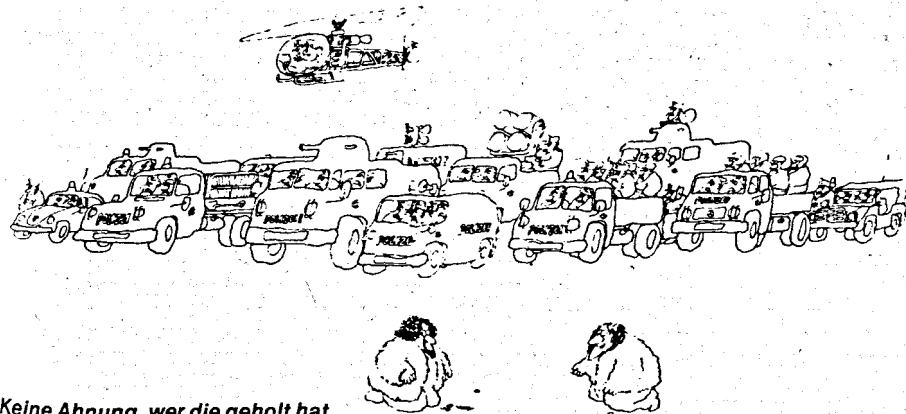
**DIENSTAG,  
19. MAI 1981 19.30  
AULA DER TU GRAZ**

## GEGEN DEN STIPENDIENKLAU

oder DIE WUNDERSAME BESCHLEUNIGUNG DES AMTSSCHIMMELS

Im Herbst 1980 sahen sich einige Kolleginnen und Kollegen an der Uni-Graz vor eine Situation gestellt, die auch uns an der TU nur zu gut bekannt ist. Richtlinien für den Studienerfolg, der zur Erlangung eines Stipendiums notwendig ist, fehlten bei einigen Fächerkombinationen überhaupt oder sie waren ohne Wissen der Betroffenen und natürlich rückwirkend geändert worden. Das Ergebnis

in beiden Fällen: KEIN STIPENDIUM! Einige der Betroffenen, die den bürokratischen Hindernislauf schon satt und die Hoffnung auf ein Stipendium eigentlich schon begraben hatten, wagten im Rahmen des vom Grazer Sozialkomitee organisierten Sozialtages einen neuerlichen Anlauf. Ca. 50 Leute zogen am 7. 4. zur Studienbeihilfenbehörde, um dort die Bearbeitung der Ansuchen und faire Über-



Keine Ahnung, wer die geholt hat

Wie bereits im letzten TU-INFO kurz vorgestellt, sollen in der Laudongasse bestehende Wohnungen, die von der Stadtgemeinde Graz dem SWS zur Verfügung gestellt worden sind, studentengerecht adaptiert werden.

## BALD IST'S SOWEIT!

Bei dem Objekt handelt es sich um eine 3-geschoßige Mietskaserne (wie wahr, denn vor längerer Zeit war dies Haus auch eine Kaserne), mit insgesamt 43 Wohnungen, zumeist nur Zimmer-Küche-Wohnungen, deren durchschnittliche Größe selten 50 m<sup>2</sup> übersteigt. Zudem beträgt die Entfernung zu den außenliegenden Toiletten oft an die 40 m.

Von seiten des Magistrats waren schon länger Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen (und zwar der Einbau von Bad, WC und Zentralheizung in jede Wohnung), diese wurden aber von den Mietern auf Grund der zu hohen Kosten abgelehnt. Was durchaus verständlich ist, wenn man bedenkt, daß das Durchschnittseinkommen der Mieter so um die 5000 Schilling liegt (bei deren durchschnittlichem Alter auch weiter kein Wunder).

Im Rahmen der Planungen des Vereins „studentisches Wohnungsservice“ wurde eine neue und auch viel bessere Finanzierungsform für diese Sanierungsmaßnahmen gefunden, die außer der billigeren Finanzierung eine Subjektförderung im Rahmen der Wohnbeihilfe ermöglicht. Das bedeutet für die Mieter aufgrund ihrer schlechten sozialen Stel-

gangsbestimmungen zu fordern. Diesmal allerdings war der Amtsschimmel ungemein emsig am Werk. Das Häuflein der 50 unentwegten sah sich einer beträchtlichen Anzahl (teils behelfer, uniformierter & nicht uniformierter) Polizisten gegenüber. Die Studienbeihilfenbehörde war bereits geschlossen und verrammelt. Vom Ministerium verlautete telefonisch, daß niemand das Gebäude betreten dürfe. Schließlich ließ die Polizei doch einen Vertreter des Sozialkomitees ein (merke: ein Student macht noch keine Besetzung), der telefonisch mit Sektionschef Metz vom Ministerium verhandelte.

Inzwischen vertrieben sich die draußen Wartenden die Zeit damit, die behördliche Fassade mit ihren Forderungen zu verzieren. Auf dem Gehsteig fand zwischen Polizisten und wartenden Autos eine Pressekonferenz statt. Ergebnis der Aktion: alle Ansuchen um Stipendium werden angenommen. Die Fälle derer, die sich durch geänderte Studienvorschriften auf's Kreuz gelegt fühlen, werden im Ministerium nochmals überprüft. Über bestehende Gesetze könne man sich allerdings nicht hinwegsetzen.

Wolfgang Rauh  
(Sozialreferent)

lung, daß sie die Kosten für die Verbesserungsmaßnahmen nicht selbst tragen müssen.

Mit diesen Vorschlägen sind wir an die Stadt herantreten, den Mietern die Sanierungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der vom SWS und seinen Mitarbeitern unter den Architekturstudenten ausgearbeitete neue Finanzierungsform vorzuschlagen.

Schließlich haben wir mit nahezu jedem Mieter ein persönliches Gespräch darüber geführt und dabei sehr große Zustimmung gefunden.

Das bedeutet nun, daß das gesamte Haus in der Laudongasse durch Einbau von Bädern, WC und Zentralheizung mit Fernwärmeversorgung (vorgesehen sind auch südseltige Balkone sowie eine Wärmeschutzfassade) auf einen, den heutigen Anforderungen entsprechenden Standard gebracht wird.

Das Erdgeschoß, wie auch erster und zweiter Stock werden weiterhin von den Gemeindemietern bewohnt, lediglich das dritte Obergeschoß und der noch auszubauende Dachraum steht den studentischen Wohnungsbedürfnissen zur Verfügung.

An der Planung wird bereits eifrig gearbeitet, die letzten noch ungeklärten Fragen, bzw. Probleme sollen in Zusammenarbeit mit Stadt und Land in einem gemeinsamen Gespräch mit den zuständigen Politikern und Beamten, das voraussichtlich Ende Mai stattfindet, gelöst werden.

Die oben beschriebene Aktion verdanken wir hauptsächlich der Initiative einiger Architekturstudenten und der Bereitschaft des Instituts für Hochbau und Entwerfen, einen neuen Weg einzuschlagen. Für die Planungsarbeiten werden den Studenten für jeweils unterschiedliche Abschnitte der Planung bzw. Baudurchführung zwei Programme angerechnet. Für die Erstellung der Ausschreibungsunterlagen möglicherweise, so hoffen wir, ein drittes.

Sollte das Projekt in dieser Form zur Ausführung gelangen, womit nach den bisherigen Ergebnissen zu rechnen ist, so würde mit der Planung und der Bauüberwachung das Team der Nachwuchsarchitekten unter Leitung und Verantwortung von Prof. Garmrith als Zivilingenieur beauftragt werden und ihnen auch das entsprechende Honorar zustehen.

Wir vom SWS sind der Meinung, daß es durch die Initiative der an diesem Projekt beteiligten Studenten für diese möglich ist, in ihrem Studium auf eine interessante Weise weiterzukommen und gleichzeitig eine wichtige gesellschaftspolitische Aktion zu setzen; wobei mit der erfolgreichen Durchführung desselben ein neuer Weg beschriftet wird, der als Beispiel für (hoffentlich) folgende dienen soll.

Da bis zum Erscheinen des nächsten INFOs die Verhandlungen mit den kompetenten Behörden weitgehend abgeschlossen sein werden, (Uff! Anm. d. Red.) gib't erst dann näheres übers Projekt, sein entgeltliches Aussehen und seine Durchführung. ●

# FAHR IN GRAZ!



## Wandzeitung Dritte Welt startet Ende Mai

### Um was es geht:

pool 17: nepal-pakistan kathmandu, april 16 (ina) — pakistan and nepal will try to extend further area of their cooperation both bilaterally and regionally. pakistan will also support nepal's efforts for being declared a zone of peace. pakistan's foreign secretary riaz piracha said this on arrival at kathmandu on a two days visit. (end) dk 1745

Diese Nachricht hat am 16. April die österreichischen Tageszeitungen vielleicht gar nicht erreicht. Vielleicht schon: aber dann wurde sie in den Papierkorb geworfen. Wer von den österreichischen Lesern interessiert sich schon für Probleme der Dritten Welt und ihrer „exotischen Politik“.

Wir meinen, ein paar Interessenten werden sich schon finden für unsere wöchentliche Wandzeitung, die ab Ende Mai erscheinen wird. Inhalt: ausschließlich Meldungen die direkt von Nachrichtenagenturen der Dritte-Welt-Länder stammen.

**WIR SUCHEN NOCH JOURNALISTEN.** die die eingehenden Nachrichten durchlesen und in kurze deutsche Artikel umwandeln. Persönliche Voraussetzungen: Zuverlässigkeit, Einhaltung von Terminen, Details sind im Dritte-Welt-Laden zu erfragen: Mandellstr. 24, Tel. 78 44 15.

Nach Redaktionsschluß:  
**MENSASUBVENTION GERETTET — ES GIBT WEITERHIN MENSABONIS!**

Eine Subvention von S 25.000,— der Stadt Graz, mit der die ÖH die Menüpreise in der Mensa stützt, wird nun doch ausbezahlt. Die Überweisungen waren wegen parteipolitischer Querelen vorübergehend eingestellt worden.

## Senat beschließt Studienräume für alle Studenten an der TU

In seiner Sitzung vom 6. 4. 1981 hat der akademische Senat der TU Graz endlich die Einrichtung von Studienräumen an allen Fakultäten der TU-Graz beschlossen.

Auf Antrag des Vorsitzenden des Hauptausschusses der TU-Graz, Christian Koberg, wurde beschlossen, daß für rund 20% der an den einzelnen Fakultäten studierenden Hörer Arbeitsplätze eingerichtet werden sollen. Die Relation zwischen Studier- und Zeichenplätzen soll noch fakultätsweise festgelegt werden.

Darüber hinaus beschloß der Senat beim Ausbau der Infeldgründe die Möglichkeit einer Mensaausspeisung zu berücksichtigen, bis das dort geplante Studentenzentrum fertiggestellt ist.

## Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

Unverhofft überreichte Michael Gumpesberger, seines Zeichens RFS-Spitzenkandidat, unsrer ÖH-Sekretärin Heidi am Mittwoch, dem 29. April um 14.43 Uhr eine große Bonboniere. Er erwies sich auf so galante Weise dankbar dafür, daß sie den RFS am letzten Tag der Einreichfrist auf die Abgabe der Kandidatenlisten und der Unterstützungserklärungen für die bevorstehenden ÖH-Wahlen aufmerksam gemacht hatte.

Wir gratulieren Karl Koller zur Geburt seines ersten Sohnes Peter, von dem er hofft, daß er auch einmal ein strammer VSStÖler wird. Momentan ist er allerdings nur ? cm groß und 2,75 kg schwer.